



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 1
- Seiten: 111–119 [Kontakt Nr. [1 bis 38](#) vom 28.01.1975 bis 13.11.1975] [Stats](#) | [Source](#)
- Kontaktperson(en): [Semjase](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 1) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen [HIER](#) stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Elfter Kontakt

Dienstag, 15. April 1975, 15.40 h

Billy:

Kürzlich habe ich ein Buch erhalten mit dem Titel «Leben aus dem Geiste». Ist es dir bekannt, und wenn ja, was hat es mit der Wirklichkeit gemeinsam?

Semjase:

1. Nein, das Buch kenne ich nicht.
2. Wenn du es mir aber leihen darfst, dann werde ich mich gerne damit beschäftigen.

Billy:

Natürlich, aber ich muss auch erst meinen Freund F. Liniger fragen, der es mir geliehen hat.

Semjase:

3. Er wird dir die Erlaubnis geben, sei unbesorgt.
4. Doch nun muss ich nochmals auf deine Aufgabe zu sprechen kommen:
5. Ich finde deine Arbeit zur Verbreitung der Wahrheit sehr gut, doch aber geht sie zu wenig gut voran und trägt zu wenig Früchte.
6. Leider musste ich feststellen, dass alles nur auf dir lastet und du nur sehr langsam vorankommst.
7. Es ist unbedingt erforderlich, dass eine Gruppe gegründet wird, die sich der Aufklärungsarbeit widmet und diese intensive betreibt.
8. Bemühe dich umgehend um die Gründung dieser Gruppe, denn die Zeit drängt, weil diese Gruppe auch massgebend dafür sein wird, dass sich ihr Personen anschliessen können, die sich durch frühere Bestimmungen in einem früheren Leben dazu verpflichtet haben, in der Neuzeit in dieser Gruppe bezüglich der Verbreitung der Lehre des Geistes und der Wahrheit und für deine ganze Mission tätig und mitwirkend zu sein.

Billy:

Du hast gut reden, Semjase, denn bei uns kostet jedes Unternehmen viel Geld. Woher soll ich das denn nehmen? Ich habe wirklich schon sehr viel Geld ausgelegt, trotzdem aber will sich die Sache nicht so richtig anlassen. Und das mit den Bestimmungen usw. späterer Gruppemitglieder sollten wir jetzt noch nicht erörtern.

Semjase:

9. Die finanziellen Probleme verstehe ich schon, und ich weiss, dass die dich sehr belasten.
10. Es wäre aber angebracht, dass alle kommenden Mitarbeiter über ihre Bestimmungen orientiert werden und dass sie sich an der Sache finanziell beteiligen und in diesen Dingen etwas selbstloser handeln und denken.
11. Es geht hier am Ende um die Wahrheit und um die gesamte Entwicklung der Erdenmenschen, wozu in erster Linie der einzelne in jeder Beziehung tatkräftig beitragen muss, so eben besonders jene kommenden Mitglieder, denen dazu Bestimmungen eigen sind.
12. Änderungen jeder Art werden ausserdem nicht grundlegend durch die grosse Masse einer Menschheit hervorgerufen, sondern durch die Initiative einzelner Menschen, die die Grundsteine der Änderungen legen.
13. Jene, welche heute und künftig den Grundstein legen, sind die eigentlichen Verantwortlichen für das Gebäude, das morgen oder in ferner Zukunft daraus erbaut wird.
14. So sind auch du und deine Freunde dafür verantwortlich, was aus eurer Arbeit für die Zukunft entsteht.
15. Ihr seid nur die architektonischen Elemente, aus denen langsam Gebäude und Gebilde errichtet werden, die spätestens bis zu Beginn des dritten Jahrtausends in nennenswerter Form stehen müssen.
16. Dir selbst muss ich sagen, dass du ein Arbeiter des Geistes bist und dessen Gesetzen und Geboten – in jeder Hinsicht.
17. Obwohl du manuell sehr bewandert bist, liegt es dir doch nicht, dich manuell organisatorisch auszuprägen.
18. Ideell-organisatorisch reicht dein Sinn ungeheuer weit, doch manuell-organisatorisch unterliegst du.
19. Dies liegt darin, dass du ein Bewusstseinsarbeiter bist.
20. Daher ist es von Not, dass du das manuell-organisatorische Gebiet ändern überlässt.
21. Bringe du nur die Organisationsideen, doch überlasse die manuelle Ausführung jemandem, welcher dafür geeignet ist.
22. Du bist in deinem gegenwärtigen Entwicklungsstand zu sehr bewusstseinsmässig ausgelastet, als dass du dich auch noch manuell verausgaben könntest.
23. Ausserdem bist du physisch nicht so stark, wie du annimmst.
24. Deine oftmaligen Gewaltleistungen in physischer Form übersteigen oftmals deine letzten Reserven und werfen dich nieder.
25. Auch wenn du deine Kräfte immer wieder durch die Kraft deines Geistes und Bewusstseins ungeheuer schnell zu regenerieren vermagst, so ist es doch deiner Gesundheit abträglich.
26. Ein anderer Mensch hätte derartige Verausgabungen mit Sicherheit nie verkraftet, denn derartige physische Kräfteverschleisse übersteigen die Norm alles Erträglichen.
27. Sie grenzen bereits an Wahnsinn in Hinsicht dessen, dass dein Wille für physische Leistungen die Grenzen des Möglichen überschreitet, weil dein Wille nur noch durch die geistige und bewusstseinsmässige Kraft gesteuert wird.
28. Die geistige und bewusstseinsmässige Kraft ist aber unmessbar höher als alle physische Kraft, so du deinem Körper Leistungen abforderst, deren er überhaupt nicht mehr fähig ist.
29. In diesem Zustand treibt dich nur noch deine immense Bewusstseinskraft, dein bewusster Wille voran, während dein Körper schon längst ausgelaugt und erschöpft ist.

30. Ein solcher Kampf bedeutet mehr als nur einen Sieg über das Physische; er bedeutet Wahnsinn, denn du befiehlst deinem Bewusstsein, Dinge zu tun, die den physischen Körper zerstören.
31. Nehme dazu nur das Vorkommnis, als du vor Jahren mit dem leeren Wasserkanister durch die Wüste gelaufen bist.
32. Dein Körper war schon lange ausgelaugt, völlig erschöpft und unfähig, auch nur noch die kleinste Bewegung zu tun.
33. Die Kraft deines Bewusstseins aber zwang durch deinen Befehl den Körper vorwärts, über den du alle Kontrolle verloren hattest.
34. Nur noch dein ungeheurer bewusster Wille trieb dich durch den heißen Sand, während dein Körper bereits das Mass alles Erträglichen überschritten hatte und ein willenloser Roboter deines Bewusstseins und dessen Kraft war.

Billy:

Du weisst das?

Semjase:

35. Ich sagte dir doch schon früher, dass wir dich jahrelang sehr genau beobachtet und studiert haben, auch wenn wir dabei dein eigentliches Geheimnis nicht zu lüften vermochten, das dich umgibt.

Billy:

Gut, doch ich musste doch immer so handeln, auch in diesem Fall, sonst wäre ich doch elend umgekommen inklusive den beiden andern – das Geheimnis aber wollen wir lassen!

Semjase:

36. Das stimmt nicht ganz, denn wir hätten dir Hilfe bringen lassen, wie auch in andern gefährlichen Lagen, in die du dauernd geraten bist.
37. Oftmals haben wir Erdenmenschen beeinflusst, um dich zu retten, wenn du völlig am Ende warst.
38. Doch griffen wir wirklich nur in äussersten Notfällen ein, genaugenommen dreimal.

Billy:

Davon habe ich nichts mitbekommen.

Semjase:

39. Das konntest du auch nicht, denn wir haben nur Menschen beeinflusst, dich zu finden.

Billy:

Schon gut, doch hätte ich denn bei dem erwähnten Fall mit dem Wasserkanister anders handeln sollen?

Semjase:

40. Deine Handlung war schon richtig und deine Logik so haarscharf, dass ich darob erschauere.
41. Nur die Kräfteverhältnisse zwischen den beiden andern und dir waren grundverschieden und zu deinem Nachteil.
42. Du selbst musstest ganz bewusst deinen eigenen Körper verdammen und dein Bewusstsein an den Rand des Wahnsinns treiben, während die beiden andern nur Hass in sich aufkeimen lassen mussten, wodurch sie vorangetrieben wurden.
43. Dies hattest du ja mit deiner Logik auch vorausberechnet.
44. Und du hast recht behalten, auch wenn alles Wahnsinn war.

Billy:

Lassen wir das doch, es ist ja alles vorbei. Was mich weit mehr beschäftigt als die Vergangenheit, ist die Bildung unserer Gruppe. Ich verstehe vollkommen, was du bezüglich meiner Person gesagt hast, doch gibt es da noch ein anderes Problem: Du hast mir aus bestimmten Gründen untersagt, noch weitere Photos von deinem Strahlschiff zu machen. Ich beschäftige mich aber mit dem Gedanken, dass es sehr nützlich

wäre, wenn wir für Vorträge usw. Dia-Bilder hätten, die wir vorführen könnten. Ein oder zwei weitere Filme wären auch noch von Nutzen. Willst du mir nicht doch erlauben, weitere Bilder zu diesem Zweck zu machen?

Semjase:

45. Ich habe dir doch gesagt ...

Billy:

Natürlich, Semjase, doch es handelt sich hier ja um Bilder, die wir für Vorträge usw. verwenden könnten.

Semjase:

46. Gut, ich bin damit einverstanden.

47. Du kannst noch so viele Bilder und Filme machen wie du benötigst.

48. Ich werde die notwendige Erlaubnis dazu einholen.

Billy:

Danke, Semjase. – Wie steht es nun aber mit dem Film und den Photonegativen, die ich dir gegeben habe, benötigt ihr diese noch?

Semjase:

49. Wir haben sie bereits bearbeitet und die Phänomene analysiert, doch aber sind Film und Negative dadurch unbrauchbar geworden.

Billy:

Schade, doch was habt ihr festgestellt? Warum sind Strahlungserscheinungen sichtbar geworden?

Semjase:

50. Es handelt sich nur um atmosphärische Störungen, die sich in einigen Monaten wieder auflösen werden.

51. Sie kommen von eurem Systemtrabant Saturn her, der gegenwärtig die irdische Atmosphäre beeinflusst.

52. Durch diese Störungen werden insbesondere der Antennenleitstrahl und der Energiesammelstrahl sowie die Regenerierungsstrahlung sichtbar.

53. Der Antennenleitstrahl und der Energiesammelstrahl erscheinen als feine Energielinie über dem Strahlschiff, während die Regenerierungsstrahlung unter dem Schiff in verschiedenen Farbtönen sichtbar wird.

Billy:

Du sprichst von Regenerierungsstrahlung; wird denn die eingefangene Energie nach dem Verbrauch wieder regeneriert?

Semjase:

54. Die Energie wird für den Strahlenantrieb nur ausgenutzt und wieder regeneriert.

55. Sie wird aber nicht verbraucht, wie du gesagt hast.

56. Unsere gesamte Technik ist auf natürliche Gleichrichtung ausgerichtet, nicht aber auf Zerstörung.

Billy:

Ich verstehe; das natürliche Prinzip heißt also Implosion und Regeneration, statt Explosion und Zerstörung.

Semjase:

57. Sicher, genauer hättest du es nicht ausdrücken können.

58. Nun aber möchte ich wieder mit anderen Dingen weiterfahren, wobei ich dir aber nochmals nahelegen möchte, dich physisch mehr zu schonen und dich weniger zu verausgaben.

59. Dein Bewusstsein vermag nur dann dieses Leben wertvoll zu bestehen, wenn auch dein physischer Körper gesund ist.
60. Achte bitte darauf.
61. Doch nun möchte ich weiterfahren in der Geisteslehre:
62. Der wirklich geistig und bewusstseinsmässig Strebende ist wie ein edler Künstler:
63. Zarten Bewusstseins, sanften Wesens, voller Liebe, Wissen, Weisheit und grossen Sinnes ist er höchst empfindsam für Wahrheit, Ausgeglichenheit, Schönheit und geistigen sowie bewusstseinsmässigen Fortschritt.
64. Sein Leben ist beherrscht, geläutert und erhaben und seine Perspektiven sind sehr weit.
65. Sein ganzer Sinn ist grossmütig, und Schönheit drückt sich in seinem schlichten Leben voll hoher Würde aus.
66. Seine innere Ruhe birgt eine Schönheit, die kein Künstler zu malen und kein Dichter in Worten zu schildern vermag.
67. Seine geistige und bewusstseinsmässige Reinheit übt eine Anziehungskraft aus, die durch keine noch so harmonische Musik ausgedrückt werden kann.
68. Seine Sicherheit kann durch nichts gleichgestellt werden, und seinem Streben und Ziel kann durch keine Grenzen ein Ende gesetzt werden.
69. Seine Weisheit ist ein immer gegenwärtiges Licht, das ins tiefste Dunkel leuchtet.
70. Es ist nicht wie ein Licht eines Tages, das von der Dunkelheit der Nacht überwältigt werden kann.
71. Es ist auch nicht ähnlich dem Licht eines grossen menschlichen Denkers, das gerade immer dann versagt, und dies auch öfters tut, wenn er gerade am meisten dessen bedarf.
72. Seine Gegenwart ist ein allgegenwärtiger Erguss der Ewigkeit, der nie vergeht, während der Duft der schönsten und wohlriechendsten Rose oder Orchidee der Welt dahinschwindet und in den Zeiten des Endlosen verschwindet.
73. Es ist absolut unwahr, dass der Mensch das Mass aller Dinge ist, denn das Mass aller Dinge ist der Geist.
74. Der Mensch selbst ist ein sehr vielschichtiges Wesen, und seine verschiedenen Hüllen verbergen andern seine wirkliche Persönlichkeit.
75. Wohl vermag er sich mit seinem grobstofflichen physischen Körper zu identifizieren und dessen Bedürfnissen zu entsprechen, und er vermag sich dem bewussten Verstand gleichzusetzen oder seine Einheit mit dem wirklichen Selbst seiner selbst zu fühlen, das ewiger unvergänglicher Zeuge beider ist, doch sich selbst zu kreieren vermag er nicht.
76. Alle die vitalen Zwecke – so wertvoll sie an ihrem menschlichen Orte auch immer sein mögen – können auf die Dauer das Bewusstseinswesen nicht unter ihrer Versklavung behalten und unterjochen, ohne die ureigenste Persönlichkeit in völlige Unordnung zu bringen.
77. Im unschöpferisch denkenden Menschen nimmt der materielle Intellekt mit all seinen gegebenen Grenzen den allerhöchsten Platz ein und hat dadurch eine ungeheuer langsame Entwicklung des Geistes und des Bewusstseins zur Folge.
78. Der geistige Intellekt muss durch das Bewusstsein ganz bewusst entwickelt werden, denn es genügt nicht zu denken, dass er sich von selbst in höhere Formen bewege.
79. Der menschlich-materielle Intellekt vermag sich nur in einem Circulus vitiosus von Möglichkeiten zu bewegen.
80. Immer bleibt er an der Oberfläche des Objektes stecken und vermag nicht in dasselbe einzudringen und eins mit ihm zu werden, denn ohne eine vollständige Identität mit dem Objekt ist dessen Kenntnis absolut unmöglich.
81. Will daher ein Mensch seinen Mitmenschen kennen, dann muss er sich mit diesem identifizieren können.
82. Und will ein Mensch eine Materie kennen, dann muss er sich mit dieser ebenfalls identifizieren können.

83. Der materielle Intellekt nimmt das Zeugnis der materiellen Sinne und deren daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen an, weist aber die tiefsten subjektiven Eingebungen zurück.
84. Tiefgründige Einsicht enthüllt dem Menschen die Erkenntnis, dass noch etwas mehr in ihm ist, als das, was ihm sein gewöhnliches Bewusstsein vermittelt, etwas, das der Ursprung aller Gedanken, Empfindungen und Gefühle ist, eine feinere bewusstseinsmässige und geistige Gegenwart, die ihn bei bloss materiellen Bestrebungen immer unbefriedigt lässt.
85. Die Doktrin, dass der gewöhnliche materielle Zustand des Menschen nicht die wirkliche und endgültige Stufe des Lebens ist, dass er ein tieferes, durchdringenderes Leben im Leben selbst besitzt, ein wahres Selbst, einen unsterblichen Geist, ein Licht, das nie und durch nichts ausgelöscht werden kann, hat die Denker aller Zeiten und aller Universen über alle Grosszeiten hinweg immer wieder in Anspruch genommen.
86. Alle grossen Denker aller Universen erheben immer wieder die einstimmige Forderung, das eigentliche Selbst, das Leben des Lebens kennenzulernen.
87. Während der körperliche Organismus sich jeden Moment verändert und die Gedanken wie Windböen aufwallen und wieder verschwinden, geht das wirkliche geistige Selbst nie verloren.
88. Es durchdringt restlos alles, wenngleich es von allem grundverschieden ist, denn seine Form ist rein geistig.
89. Es ist der grundlegende Ursprung allen Identitätsempfindens durch unzählige Verwandlungen hindurch.
90. Es nimmt in jeder Art und Form alle Dinge in sich auf und bleibt doch immer sich selbst – unveränderbar und im ewigen Gleichmass seiner eigenen Grösse.
91. Es ist eine unveränderliche Grösse innerhalb der mannigfachen Tätigkeiten des Universums und überhaupt der Universen.
92. Die menschlich begrenzte Persönlichkeit ist sich selbst nur von Zeit zu Zeit bewusst, dazwischen liegen grosse Bewusstseinslücken.
93. Doch selbst wenn der Tod den Menschen erreicht, kann der Seher und Erkennen in ihm, der Geist, nicht sterben, denn als Teilstück der Schöpfung ist er von ewiger Dauer, wie auch der Gesamtbewusstseinsblock.
94. Auf der objektiven Seite kann nichts das beobachtende subjektive Selbst berühren.
95. Dieses für ewige Zeiten bestehende Selbst, das das Leben des Lebens ist, kann zwar nicht materiell bewiesen werden, da es rein geistiger Form und Natur ist, doch aber bedarf es für ein vernunftbegabtes Wesen keines Beweises, denn der Geist selbst ist sein eigener Beweis.
96. Nur in Bewusstseinsarmut lebende Wesen fordern daher Beweise für die Existenz des Geistes, denn in ihrer denkerischen Primitivität vermögen sie nicht die Existenz aus den geistigen Taten und Vorkommnissen zu erkennen.
97. Der Geist selbst ist das Grundsubstratum jedes Wissensvorganges, und der Geist selbst belebt jedes Organ und jede Fähigkeit, und zwar aus dem Drang der Entwicklung und der Lebensbestehung heraus.
98. Der Geist, dieses universale Selbst, wird infolge mentaler Unreinheiten mit dem empirischen Selbst verwechselt.
99. Wenn der Mensch die das Selbst umgebenden Schleier durchbricht und die Hüllen des materiellen Dranges abnimmt, die es einengen und bedecken, erlangt er augenblicklich – im physischen Körper – die Bestimmung seines SEINs.
100. Das innere geistige SEIN, das Leben des Lebens selbst, das unendlich einfach und unkompliziert ist, bildet eine Einheit von transzendentaler Wirklichkeit, Erkenntnis, Wissen, Weisheit, Liebe und Freiheit.
101. Der Mensch ist kein blosses biologisches Phänomen.
102. In ihm ist auch ein kleiner Teil eines feinstofflich bedingten psychischen Organismus' in geistiger Form, der mit latenten Potentialitäten, mit der Macht aller schöpferischen Kräfte geladen ist.

103. Ein philosophischer Einblick in das psychische Wesen des Menschen zwingt zum Erkennen und Wissen der Wirklichkeit des kosmischen Bewusstseins, der schöpferischen Lebenskraft als Grundlage und Leben psychischer Wesenheiten.
104. Der Mensch darf den Menschen nicht bloss auf seiner biologischen und mentalen Ebene sehen, sondern er muss ihn auch auf der psychischen und geistigen Ebene erfassen.
105. Alles, was der Mensch ererbt, alles, was er durch milliardenfache Existenzen aus der Vergangenheit mitbringt, alles, was er in diesem oder in einem vergangenen Leben genossen, gekannt, gelesen, gelernt oder erlebt hat, liegt nicht in seinem Unterbewusstsein, sondern in den Speicherbänken verborgen.
106. Darum beherrscht er also nicht die Technik der Konzentration und darum befiehlt er nicht seinem Unterbewusstsein und macht nicht vollen Gebrauch von all seinem Wissen und Können.
107. Die Sehnsucht nach all seinem aus früheren Leben stammenden Wissen und Können, nach den Erfahrungen und nach der Weisheit liegt also nicht tief in ihm verborgen.
108. Er muss nur die Wahrheit erkennen und akzeptieren, sie also anerkennen und sich nutzbar machen.
109. Dazu aber ist es erforderlich, seine eigene Dummheit zu bekämpfen und anzuerkennen, dass der materielle Intellekt keinen Menschen ausmacht, wenn er nicht auch in gleichen Massen mit dem geistigen Intellekt zusammenarbeitet.
110. Wenn das geschieht und wenn der Mensch seinen Geist erkennt, wird die ganze in früheren Leben gesammelte Fülle an Wissen und Weisheit, Können, Freiheit, Liebe und Frieden wieder erstehen und ihm reichlich zugute kommen, wenn er lernt, all diese Werte aus den Speicherbänken zu holen und sich nutzbar zu machen.
111. Wissen, Macht, Kraft, Weisheit, Freiheit und Liebe sind das schöpferische Erbe des Absoluten und sie sind des Menschen Geburtsrecht.
112. Der Mensch ist durch sein Bewusstsein und durch seinen Geist ein Zentrum von Gedanken, Macht, Kraft und Einfluss auf alles und jedes.
113. Er hat wohl einen Körper, aber er ist nicht der Körper selbst.
114. Der Körper ist nur ein Instrument und ein Diener des Geistes und des Gesamtbewusstseinsblockes, seine Behausung ist aber nicht sein Gefängnis.
115. Der Körper ist der Tempel des strahlenden Geistes, des selbstleuchtenden innersten Lebens, des schöpferischen Selbst.
116. Der Körper ist die Burg des Geistes, der alle Kräfte in Bewegung bringt.
117. Der Mensch wisse daher, dass er auch den Hauch des Geistes atmet und nicht nur den körperlichen Atem.
118. Der Mensch lernt seinen Geist nur durch Meditation, durch bewusste innere Einkehr kennen, durch tiefes Versinken in die stillsten Kammern des Bewusstseins und des geistigen Selbst und indem er den Spiegel des inneren und innersten Lebens direkt in Augenschein nimmt.
119. Er darf es jedoch nicht auf die Art und Weise tun, wie es den Erdenmenschen von religiösen, sektiererischen Betrügern vorgegaukelt wird, denn dies «Meditation» ist keine geistige Schau, sondern nur ein phantasievolles Freisetzen von unrealen Vorstellungswünschen.
120. Wirkliche Meditation in geistiger Form erfordert ein Verständnisdarüber gegenüber seinem eigenen SEIN und Selbst, und ein Sich-die-beiden-Tatsachen-vor-Augen-Halten, dass die Existenz der ewigen Realität und Wahrheit und die eingewurzelte Einheit aller Manifestationen vom Stern bis zur Form der Substanz, von der Natur bis zum geistigen Leben, allesamt nur eins sind in schöpferischer Bilanz.
121. Jeder Mensch ist in seiner innersten Essenz eine Manifestation der Schöpfung, und nur deshalb ist es jedermann möglich, mit dem Unendlichen eins zu werden.
122. Das Nachdenken über diese Wahrheiten der essentiellen Existenz des Schöpferischen erzeugt Wissen und Gewissheit.
123. Die direkte Schau der Wahrheit ersetzt alle nutzlosen Einwände; die Verwirklichung der Wahrheit macht alles bis ins Feinste klar und erklärt sich selbst.

124. Das Leben auf Erden bietet dem Menschen kein völliges Genügen, ist nicht das Ganze; das Wirkliche befindet sich jenseits vom Materiellen.
125. Das materielle Leben dient nur als Leiter, um das Feinseitige, das Geistige zu erreichen.
126. Das materielle Leben ist nur das Tätigkeitsgebiet, das dem Menschen Bedingungen und Zwecke liefert, um Beziehungen mit dem Geiste und dem Allergrössten, dem Schöpferischen anzuknüpfen.
127. Es ist völlig falsch, das Blickfeld des Lebens nur auf die wahrnehmbaren Phänomene zu beschränken und die Wertschätzungen vom objektiven Wert der Dinge bestimmen zu lassen.
128. Die Hoheit und Grösse des Lebens hängt davon ab, inwieweit es zum Gesetz des innersten Lebens im höchsten Wesen emporgehoben wird.
129. Die Beziehungen zwischen den Menschen sind nur so lange gerechtfertigt, als sie sich nicht von den ewigen Gesetzen der geistigen Natur ablenken.
130. Weder soziales Wohlergehen noch nationale Verbesserung sind durch blosses Sich-an-Schatten-Heften und Ausserachtlassen der wesentlichen Substanz möglich.
131. Der Kern der Wahrheit gehört nicht einem einzelnen Menschen allein, denn die Wahrheit bildet SEIN und Leben von allem überhaupt was existiert.
132. Nur das, was eins und gemeinsam ist, kann unteilbar und alleinschliessend innerhalb einer selbstidentischen Existenz sein.
133. Dies ist der volle Umfang des Erreichten und der Kulminationspunkt aller Aspirationen und Ideale des Lebens.
134. In dieser integralen geistigen Auffassung des Lebens ist die ethische Grundlage der sozialen und der häuslichen Beziehung verwurzelt.
135. Die Gesellschaft ist die Gesamtheit der Individuen, dazu bestimmt, durch die Schleier hindurchzudringen und in die Reiche des unsterblichen SEINs einzugehen, in die Schöpfung selbst.
136. Die menschlichen Verbindungen bedeuten nichts weniger als das Bestreben, im täglichen Leben einer geistigen Form zu leben, die im tiefen Hintergrund aller existierenden Wesen da ist, die aber in Ermangelung der Wahrheit nicht gefunden werden kann.
137. Dadurch geht die Liebe zum Geistigen mehr und mehr verloren, und des Menschen Sinn wendet sich mehr und mehr dem Materiellen und seinem materiellen Intellekt zu.
138. Altruistische Liebe ist die Äusserung der sichtbaren Übereinstimmung mit dem unendlichen Leben, das im gesamten Universum liegt.
139. Wenn die Familie oder die Gesellschaft oder die Nation als Trennungsmittel des einen vom andern aufgefasst wird, dann kann – wie gross auch immer das Ziel des Zusammenschlusses der menschlichen Wesen sein mag – eine solche Familie, Gesellschaft oder Nation niemals Erfolg haben.
140. Jede noch so kleinste Verbindung muss in die absolute Einheit münden, welche nicht ein Jota von sich ausschliesst.
141. Diese Wahrheit muss während der Alltagsarbeit dem Menschen stets vor Augen bleiben, wenn sein Tun und Handeln und sein Denken frei von Selbstsucht und in Harmonie mit den Universalgeschehen sein sollen.
142. Das Leben ist eine Lehre des Geistes für den Geist.
143. Das richtige Verhalten der Familie und die Verwaltung des Landes und der Gesellschaft bilden einen Teil der universalen Bestimmungen, die die Gesamtheit der Wesen mit streng unparteiischen Gesetzen ausgestattet haben.
144. Der Mensch lebt, weil die Schöpfung existiert, und sein Leben muss so ausgeglichen und relativ vollkommen werden, wie die Schöpfung selbst ausgeglichen und relativ vollkommen ist.
145. Der Mensch lebt im Schöpfungs-SEIN, er atmet und schwebt in ihm.
146. Der Mangel am Geistigen, für das es wert ist zu leben, oder das Bedürfnis einer praktischen Lebensphilosophie und Lebenspsychologie in der heutigen Zeit, ist vielfach verantwortlich für die Krise im Leben der Menschen und in ihren Belangen.

147. Schon seit langer Zeit hat der sich modern schimpfende Mensch grosse Anstrengungen unternommen, Frieden und Freiheit zu finden; doch aber sind bisher alle seine Bemühungen fruchtlos verweht und entwichen.
148. In Ermangelung wirklichen Wissens und der Wahrheit einer gesunden vernünftigen Lebensart, die ihm inneres und wirkliches Gleichgewicht und Ruhe schenken würden, hat er sich anormalen Ideologien und verderblichen, gefährlichen und schädlichen religiösen Philosophien verschrieben, die ihn in noch grössere bewusstseinsmässige Armut führen und vom eigentlichen Leben fernhalten, wie dies schon von alters her der Fall ist.
149. Der natürliche Menschenverstand wehrt sich zwar dagegen, den Kreis ungeeigneter irrealer religiöser Dogmen in das Quadrat der fordernden Wahrheit hineinpresse zu lassen, die ganz besonders durch die Neuzeit der Wassermann-Aera durch neue Religionsfanatiker, Sektierer und Betrüger zur blühenden Existenz gebracht werden, doch aber ist zur gegenwärtigen Zeit der Religionswahn noch zu stark verbreitet, um eine nützliche Abwehr in grossem Masse erstellen zu können, folglich gegen die Jahrtausendwende viele Tausende von Menschen in sektiererischem Wahn durch Mord und Selbstmord sinnlos sterben werden.
150. Die religiösen Irrphilosophien mit ihren kolossalen Wirrnissen und Wahnansprüchen setzen im Menschen die innere Kraft herab, die das Bewusstsein des Menschen aufrechterhalten würde und ihm helfen könnte, sein Streben, sich selbst zu übertreffen, zur Blüte zu bringen, und die es ihm möglich machen würde, inneres Wachstum und inneren Frieden zu erlangen, die im richtigen Verhältnis zu den äusseren Errungenschaften und Gegebenheiten stehen.
151. Als Antwort auf eine langempfundene Notwendigkeit haben da und dort Erdenmenschen, die fälschlicherweise als führende Denker bezeichnet werden, persönliche aber gefährlich-irreale Anstrengungen unternommen, das angeblich Beste aus den Religionen herauszunehmen und mit dem modernen Denken in eine Einheit zu bringen, um so eine neue Lebensphilosophie und Lebenspsychologie für die heutige Menschheit herauszuarbeiten.
152. Doch diese angeblichen und irrealen Denker beachten dabei nicht, dass sie dadurch den Religionswahn sinn abermals vermehren, aus der Unkenntnis heraus, dass sie selbst sehr böse in irrealen Religionen gefangen sind und folglich nur ihnen entsprechend irreal zu denken und handeln vermögen: irreal, wahnsinnig, wahngläubig, mörderisch und bewusstseinsmässig arm, wodurch vielfach Tod und Verderben entstehen.
153. Aus naheliegenden Gründen ist daher ein Erfolg vielfach gleich Null.
154. Doch der Neuzeitmensch, der Mensch der Wassermann-Aera steht jetzt einem leicht lösbaren Problem gegenüber, denn wenn er jetzt den Grundstein der Wahrheit legt, dann erlangt er eine vollständige neue Struktur philosophischer und psychologischer Werte für ein glückliches, freies und friedvolles geistiges Leben in der Zukunft.
155. Ein freies geistiges Leben, das auf alles, was das Beste im kulturellen und geistigen Erbe der Erde darstellt, gegründet ist:
156. Die geistige Wahrheit.
157. Wenn der Erdenmensch nun endlich diese Wahrheit erkennt und anerkennt, sich völlig frei von sämtlichen Religionen, Sekten und sonstigen Irrlehren und ihren Wahnvorstellungen macht und sich endlich nach den Geistes- und Schöpfungsgesetzen ausrichtet, dann hat er gesiegt.
158. Nur die Wahrheit ist dienlich und bringt dem Menschen Fortschritt; Religion, Irrlehren und Sektierismus aber sind dem Menschen undienlich und werfen ihn zurück in tiefste Finsternis.

Billy:

Das war sehr ausführlich, Semjase, und ich hoffe, dass deine Auslegungen nahrhaften Boden finden. – Jetzt möchte ich aber noch eine Frage an dich richten, die mir seit letzter Nacht einiges Kopfzerbrechen bereitet: Es war also gestern am 14. April, genau 5 Minuten vor Mitternacht; ich kam gerade von einem kurzen Nachtspaziergang zurück und stand auf der Westseite unseres Hauses im Garten. Plötzlich hörte ich ein eigenartiges pfeifendes Sirren, das in rasendem Tempo von Osten herankam und blitzartig nach Westen entschwand, wobei ich glaubte, auch einen sehr grossen Schatten zu sehen, dessen ich aber nicht

ganz sicher bin. Ich wusste sofort, dass ich diesen eigenartigen Ton schon einmal gehört hatte, und zwar um 9.00 Uhr morgens am 2. Juni 1942, als ich eine riesenhafte 'Fliegende Scheibe' über unser Dorf und unser Haus hinwegschossen sah. Den eigenartigen Ton kenne ich sehr genau, und ich kann mich daher nicht getäuscht haben. Es muss also ein Strahlschiff gewesen sein, das vorbeigesaust ist. Jetzt nimmt es mich wunder, ob du das warst oder sonst jemand von euch, und warum habt ihr euch dann nicht mit mir in Verbindung gesetzt?

Semjase:

159. Das war weder ich noch sonst jemand von uns.

Billy:

Dann muss es ein fremdes Strahlschiff gewesen sein.

Semjase:

160. Das muss so sein, denn in letzter Zeit sind verschiedene fremde Objekte in den irdischen Raum eingeflogen, die wir aber nicht alle kontrollieren können.

161. In der Regel verlassen sie ja die Erde auch sofort wieder, sobald sie ihre Neugier oder Wissbegier gestillt haben.

Billy:

Wie war das denn am Abend des 20. März um 19.30 Uhr? Meine Kinder und meine Frau haben mich nämlich ans Fenster gerufen, weil sie in nur etwa 1 Kilometer Entfernung im Westen ein Objekt rötlicher und gelber Farbe von Norden nach Süden ziehen sahen. Auch verschiedene Anwohner hatten es von der Strasse aus bestaunt.

Semjase:

162. Das war auch niemand von uns, doch aber ist mir der Vorfall bekannt.

163. Es handelt sich um ein Strahlschiff einer uns bekannten Rasse aus einem Nachbarsystem unserer Heimat.

164. Es handelt sich um friedlich gesinnte Wesen, die expeditionsmässig den Raum und die Welten bereisen.

165. Besonders die Erde hat es ihnen angetan, und daher werden ihre leuchtenden Strahlschiffe auch öfters hier beobachtet.

166. Ihre Technik ist noch nicht so weit entwickelt wie die unsere, und die Wesen selbst sind auch recht unkümmert, ob sie gesehen werden oder nicht.

Billy:

Welche Art Wesen oder Lebensformen sind sie denn?

Semjase:

167. Sie sind Menschenformen, und was sehr wichtig ist, sie sind friedlich und uns sehr verbunden, was man leider nicht von allen sagen kann, die den Weltenraum durchkreuzen.